

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 36.

Dienstag den 9. Mai

1871.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Lokalitäten bleibt das hiesige Königliche Gerichtsamt künftigen Sonnabend, den 13. Mai d. J. geschlossen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 8. Mai 1871.

Leonhardi.

Geschehener Anzeige zufolge ist das von der Verwaltung der Sparcasse zu Wilsdruff auf den Namen Carl Gottfried Brock jun. in Braunsdorf ausgefertigte Einlegebuch verloren gegangen.

Mit Hinweisung des für genannte Sparcasse geltende Regulativs wird der etwaige Inhaber dieses Einlegebuchs hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an dasselbe, wenn er solche zu haben vermeint, bei Verlust desselben binnen drei Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, in der Expedition der hiesigen Sparcasse anzuzeigen.

Wilsdruff, den 1. Mai 1871.

Die Sparcassenverwaltung das.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 8. Mai 1871.

Gestern Abend kehrte unser Herr Diaconus Ficker aus Frankreich zurück, wohin derselbe vor nunmehr 10 Monaten mit dem 12. (königl. sächs.) Armeechor sich begeben, um dort als Feldprediger bei dieser Truppe zu fungiren. Wie nicht anders zu erwarten, wurde dem Herrn Diaconus Ficker von Seiten seiner vielen Freunde ein recht herzlicher Empfang zu Theil; das Diaconatgebäude prangte sowohl im Innern als von außen im schönsten Blumen- und Lichterschmuck; die immer bereite „Liedertafel“ brachte dem Heimgekehrten ein Ständchen. Im Ganzen glauben wir behaupten zu dürfen, daß die Freude über die glückliche Rückkehr des Herrn Diacon. vom Schauplatz seines gewiß schweren Berufes eine allgemeine zu nennen ist. Obwohl die Brust des hochgeachteten Herrn Diaconus Ficker als Zeichen der Anerkennung für seine Verdienste ums große deutsche Vaterland das eiserne Kreuz ziert, so sind wir doch überzeugt, daß das Herz, welches unter diesem Kreuze schlägt, Ihm den schönsten Lohn darin finden läßt: Gutes gethan zu haben an Jedermann, allermeist aber an seinen Landes-Brüdern.

Von glaubwürdiger Seite wird uns über einen Act von Rohheit aus Grumbach berichtet, wo ein Sohn durch einen kleinen Wortwechsel sich soweit vergaß, daß er sich am leiblichen Vater vergriff und demselben solche Verletzungen beibrachte, daß derselbe nicht allein furchtbar blutete, sondern sich auch in nachbarliche Pflege begeben mußte.

Meerane, 4. Mai. Soeben trifft aus Oldham bei Manchester (dem Haupt-Baumwollenspinnerei-Districte Englands) die telegraphische Meldung ein, daß alle Spinnereien und Zwirnereien der ganzen Umgegend infolge ausgebrochenen Arbeiter-Strikes stillstehen. — Baumwollengarnpreise sind ohnedem schon in die Höhe gegangen und werden infolge dessen wohl noch mehr steigen. Rechnet man hierzu die ganz bedeutende Steigerung der Wollengarnpreise, welche bei einzelnen Sorten bereits gegen 40 Procent beträgt, die Preis-erhöhung und Zahlungsänderung der Färber und Appreteure, die Lohnerhöhung der Weber und der Aufschlag der Kohlenpreise, so ergibt dies für die fertige Waare einen ganz bedeutenden Mehrkostenpreis. Man kann daraus recht wohl ersehen, daß unsre Fabrikanten für die nächste Zeit einen sehr schweren Stand bekommen werden.

Die natürlichen Blattern sind neuerdings auch in Nedercunnersdorf bei Löbau ausgebrochen; da auch im Schulhause die Krankheit aufgetreten ist, so ist die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden.

Dresden. Vom 1. Mai bis 31. October werden im königlichen Grünen Gewölbe, und zwar Dienstags und Freitags 1 Uhr und Mittwochs und Donnerstags von früh 8 Uhr, unentgeltliche Führungen, jedesmal für 36 Personen, stattfinden. Die Karten werden Tags vorher, Mittags, in der Expedition des Grünen Gewölbes (im großen Schloßhofe) ausgegeben.

Der Kronprinz von Sachsen hat der Regierung zu Versailles erklärt, daß wenn das deutsche Einschreiten wirklich noch nothwendig werden sollte, dann werde er Paris so lange bombardiren lassen, bis es sich ergebe. Für den Straßenkampf in Paris werde er nicht einen einzigen deutschen Soldaten opfern.

Graf Moltke erklärte im Reichstage die Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich für ausreichend, die meisten Klagebriefe der Soldaten seien von dem Aerger über das Treiben der Franzosen und der Sehnsucht nach der Heimath diktiert. Während des Krieges sei die Verpflegung so gut gewesen, wie noch in keinem anderen Kriege und das sei dankbar anzuerkennen. (An Verpflegung erhält der Soldat $\frac{3}{4}$ Pfund Fleisch täglich und eine Geldzulage von $2\frac{1}{2}$ Sgr.)

Berlin. Der A. Z. schreibt man: General v. Moltke hatte mit seinem gewöhnlichen Scharfblick die gegenwärtigen Ereignisse mit Sicherheit vorhergesehen, als er im Kriegsrath mit aller Entschiedenheit auf die Entwaffnung der Pariser Nationalgarde und auf die vollständige Besetzung von Paris drang, ohne jedoch mit seiner Ansicht und Forderung durchzubringen. Der Kaiser hat es sich denn auch in seinem Gerechtigkeitsinne nicht versagen können, neulich, bei einer passenden Gelegenheit, dem Chef des großen Generalstabs die Genugthuung zu gewähren, daß er in einem größeren Cirkel zu dem berühmten Strategen herantrat, ihm die Hand reichte, und sagte: „Wir sind oft im Kriegsrath hart aneinander gewesen; aber ich muß Ihnen das Zeugniß geben, daß Sie immer Recht gehabt haben.“

München, 3. Mai. Professor Friedrich veröffentlicht die Antwort auf seine Excommunication, in welcher er die Opposition der deutschen Bischöfe gegen das Verfahren des Concils und gegen das Dogma nachweist, die Giltigkeit des Concils bestreitet und zu dem Schlusse gelangt, daß der Erzbischof selbst in Folge seines Gebahrens und seiner Ansichten excommunicirt, zur Excommunication unberechtigt und das Verfahren gegen ihn nicht bloß ungerechtfertigt, sondern null und nichtig und wirkungslos sei.

Am vorigen Sonntag wurden in der katholischen Kirche zu Bayreuth sämmtliche Unterzeichner der Adresse an den Sifisprobst Döllinger excommunicirt.

Das muß man sagen, was die Bayern packen, packen sie fest, sei es der Himmel, sei es die Erde. Gegen den Ultramontanismus gehen sie vor wie in keinem anderen Lande. Der Münchener Magistrat hat bereits beantragt, daß der Religionsunterricht keinem Priester mehr anvertraut werde, welcher das Dogma der Unfehlbarkeit anerkennt und nach dem jüngsten Rundschreiben des Cultusministers ist kaum daran zu zweifeln, daß die Regierung ihre Genehmigung erteilt. — Die Studenten in München werden einen Aufruf an alle Universitäten erlassen, sich ihrer Adresse an Döllinger anzuschließen.

Mit den Arbeiten der Friedens-Conferenz geht es nur langsam oder gar nicht vorwärts. Herr Thiers ist der Art mit Gift und Galle gegen Deutschland erfüllt, daß er sich selbst zum gewag-